

# am puls

röntgenhof

## Elektronische Wohnungsüber- gabe erfolgreich eingeführt

---

### 2 | Wohnungsübergaben mit dem iPad

Die Röntgenhof nimmt eine Vorreiterrolle ein und wickelt neu alle Wohnungsübergaben elektronisch ab.

### 3 | Neuer Hauswart und aufgewerte- ter Spielplatz im Sydefädeli

Der 25-jährige Andreas Brechbühl ist im April zur Hauswartcrew gestossen. «Seine» Siedlung Sydefädeli darf sich zudem über den neuen Spielplatz-Komfort freuen.

### 4 | «Das Hirn arbeitet für die Sinne, die fehlen»

Die Tessinerin Patrizia Bianchi ist vor sechseinhalb Jahren nach Zürich ins Sydefädeli gezogen. Für die lebensfrohe Frau eine grosse Herausforderung – sie ist blind.



Wohnhaus Siedlung Sydefädeli



## Editorial

Liebe Genossenschafterinnen und Genossenschaftler

**Innovativ, vorausschauend und einen Schritt voraus:** Diese Eigenschaften hat sich die Röntgenhof auf die Fahne geschrieben. Dank Ihrem Vertrauen können wir den Zielen gerecht werden. An der Generalversammlung im Juni herrschte eine angenehme Atmosphäre. Die Bestätigungswahlen sind erfolgreich verlaufen und die beiden Vorstandsmitglieder Hugo Buschauer und Hubert Winkler wurden nach 16- bzw. 5-jähriger Vorstandstätigkeit mit einem grossen Applaus verabschiedet. Das Neubauprojekt Albisstrasse genehmigte die Versammlung ohne Gegenstimme, so dass es fahrplanmässig weiter verfolgt werden kann.

**Innovativ** sind die drei geplanten Reihenhäuser an der Albisstrasse auf jeden Fall. Die zukünftigen Bewohner dürfen sich auf 33 ansprechende, moderne Wohnungen mit einem ökologischen Energiekonzept freuen.

**Vorausschauend** steht für unser Investitionsprogramm, dessen jährliche Anpassungen ebenfalls an der GV präsentiert wurden. Die rollende Investitionsplanung zeigt, dass wir auch in den kommenden Jahren neue Projekte anvisieren werden.

**Einen Schritt voraus** sind wir mit dem neuen System zur elektronischen Wohnungsübergabe. Die Röntgenhof hat sich für den speditiven, zeitsparenden und ökologischen Weg entschieden und wickelt künftig alle Angelegenheiten rund um den Mieterwechsel digital ab.

Ich wünsche Ihnen viele sonnige Spätsommertage und bald einen goldigen Herbst, mit innovativen Ideen, vorausschauendem Denken und viel Mut für den nächsten Schritt voraus.

*L. Crüzer*

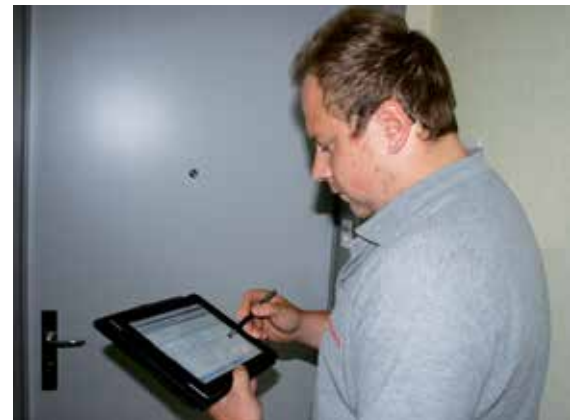
Lotti Crüzer  
Präsidentin des Vorstands

## Papier war gestern: Wohnungsübergaben laufen elektronisch

Rund 250 Wohnungen hat Sandro Holliger, Hauswart der Siedlungen Weisschau, Buchegg-/Guggachstrasse, Langacker- und Spitzackerstrasse vor einem Jahr erfasst. Er registrierte die Grundrisse, die Bestandteile der Innenausstattung und die Beschaffenheiten von Böden und Wänden im neuen, elektronischen Wohnungsabnahme- und Wohnungsübergabe-System. Dieses System wurde von der MOR Informatik AG entwickelt, um die Wohnungsabnahmen und -übergaben auf elektronische Art und Weise einfacher, zeitsparender und übersichtlicher zu gestalten.

### Röntgenhof in der Vorreiterrolle

Heute sind alle der 1600 Wohnungen der Röntgenhof im Datensystem erfasst. «Die Röntgenhof ist sehr fortschrittlich und speditiv vorgegangen. Normalerweise werden die Wohnungen aus Zeitgründen erst registriert, wenn Mieterwechsel bevorstehen», betont Markus Henzi von der MOR Informatik AG. Bis anhin waren für die Wohnungsabnahmen und -übergaben stets eine Vielzahl von Formularen notwendig. Eine Menge Papier, aufwendige Bürokratie und natürlich die Koordination zwischen den verschiedenen Beteiligten mussten bewältigt werden.



### Hauswarte auf iPads umgerüstet

Zusammen mit den Mietern kontrolliert der Hauswart bei der Wohnungsübergabe vor Ort die gesamte Wohnung und registriert in seinem iPad, wo gegebenenfalls Renovationen oder Reparaturen vorgenommen werden müssen. Auch bei Unklarheiten bietet das Tool einen grossen Vorteil, wie Sandro Holliger erläutert: «Wir haben Zugriff auf die gesamte Historie der Wohnung und können schnell und unkompliziert alle Schäden und vorgenommenen Sanierungsarbeiten nachprüfen.» Die Röntgenhof gewinnt mit dem neuen System jedoch vor allem enorm an Zeit, denn insbesondere die Buchhaltung und die Verwaltung können ihre Arbeit effektiver erledigen.

### Effiziente Einführung und Unterstützung aus der Geschäftsstelle

Die Begeisterung für das neue Tool ist denn auch von allen Seiten gross – nach anfänglicher Skepsis: «Die Begeisterung hielt sich bei uns Hauswarten zuerst zwar in Grenzen, wie das bei Innovationen oft der Fall ist. Aber mittlerweile kommen wir alle gut mit dem System und unserem iPad klar», erzählt Holliger und gibt zu, dass auch etwas Stolz über die fortschrittliche Umstellung «seiner» Baugenossenschaft mitschwingt. Dank einer effizienten Einführung meistern die Hauswarte die Bedienung des Tools mittlerweile bestens und bei Unsicherheiten können sie jederzeit auf die Unterstützung der Geschäftsstelle zählen – dies schätzt der junge Hauswart sehr.

Auch die Mieterinnen und Mieter reagieren allesamt positiv. Holliger schmunzelt: «Manch einer staunt nicht schlecht beim Anblick unseres modernen Systems und ist neugierig ob der modernen Technik.» Und wenn's dann doch einmal nicht klappen sollte, greifen die Hauswarte notfalls auf die Papierformulare zurück – bis jetzt war das aber nie nötig.

## Aus unseren Siedlungen



### Neue Rampe und aufgewerteter Spielplatz

Der Spielplatz der Siedlung Sydefädeli/Hönggerstrasse liegt idyllisch auf einer kleinen Anhöhe inmitten von schattenspendendem Grün. Damit der Vergnügungsort auch für Kinderwagen oder Rollstühle einfacher zugänglich ist, hat die Röntgenhof eine Rampe errichten lassen.

Die älteren Kinder dürften sich vor allem an der Umgestaltung des unteren Spielplatzes freuen: Der neue Tischtennistisch lockt zum Pingpong-Duell und für jene, die sich danach etwas erholen oder stärken möchten, stehen künftig neue Sitzbänke und ein Tisch zur Verfügung.

## Aus unserer Geschäftsstelle

### Verstärkung in der Hauswart-Crew

Am 1. April 2013 hat Andreas Brechbühl seine Stelle als Hauswart der Siedlungen 1 bis 4 und 6 angetreten. Nach seiner Lehre als Fachmann Betriebsunterhalt an der Pädagogischen Hochschule Zürich, arbeitete der 25-jährige unter anderem als Hauswart im Zürcher Strassenverkehrsamt.

Bei der Röntgenhof schätzt Brechbühl die Selbständigkeit und Eigenverantwortung, welche es ihm ermöglichen, seinen Arbeitsalltag flexibel zu gestalten. Selber einzuteilen, zu koordinieren und zu organisieren entspricht ihm sehr – alles Anforderungen, welche in seiner derzeitigen Weiterbildung zum diplomierten Techniker ebenfalls im Fokus stehen. Auch in seiner Freizeit begeistert ihn die Technik, wenn auch in einem anderen Bereich: Sein Interesse an Motoren lebt der Zürcher auf Motorrad- oder Cabriofahrten aus. Für die körperliche Fitness sorgen Velo- und Ruderbootfahrten, Bergwanderungen und natürlich das Snowboardfahren im Winter.

Wir heissen Andreas Brechbühl in der Röntgenhof herzlich willkommen, wünschen ihm weiterhin viele erfreuliche Begegnungen in seinem Arbeitsalltag und alles Gute für seine Weiterbildung.



## Unsere Verstorbenen und Neugeborenen

### Abschiede und Begrüssungen

In den letzten Monaten sind fünf liebe Personen aus der Genossenschaftsfamilie von uns gegangen. Es sind dies **Doris Heller-Muff** aus der Siedlung 15, **Ruth Hierholzer**, wohnhaft im Alters- und Pflegeheim Loogart in Esslingen, **Karl Leimbacher** aus der Siedlung 21 und **Peter Meyer** und **Karl Peter** aus der Siedlung 22. Wir werden sie vermissen und wünschen ihnen die ewige Ruhe.

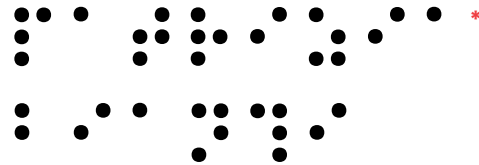
Begrüssen konnten wir drei neue Bewohnerinnen: **Zora Elvira** (\*6.4.), die Tochter von Tanya Giovanoli und Vlastimil Kyska aus der Siedlung 12, **Flora Freytag** (\*11.5.) in der Siedlung 21 und **Emily Rose Chamoun** (\*30.6) in der Siedlung 1. Wir freuen uns über den Nachwuchs in unseren Siedlungen und gratulieren den Eltern ganz herzlich zur Geburt ihrer Töchter.

## Portrait von Patrizia Bianchi

### «Das Hirn arbeitet für die Sinne, die fehlen»

Mit 53 Jahren wagte Patrizia Bianchi einen Neuanfang. Die charismatische Tessinerin verliess den südlichen Heimatkanton, um in Zürich in der Sydefädli-Siedlung der Röntgenhof ihre Zelte aufzuschlagen. Sie musste sich zuerst sorgfältig ihre Wohnung und danach alle wichtigen Gebäude und Strassen einprägen und sie ablaufen – immer wieder und wieder. Als einzige Hilfe dient ihr der weisse Stock, denn sie ist seit ihrer Geburt blind und ihr Gehör ist stark eingeschränkt.

Wer denkt, dass ihr dieses schwere Schicksal die Lebensfreude genommen hat, irrt sich: «Ich lebe mein Leben und bin glücklich, es bleibt mir doch gar nichts anderes übrig als zu akzeptieren», lacht die herzliche Frau. Mit dieser Einstellung und ihrer direkten Art hat es Paty, wie sie von ihren Freunden liebevoll genannt wird, sehr weit gebracht. Bei ihrem Umzug nach Zürich sprach sie kein Wort Deutsch. «Ich habe mir die Sprache selber beigebracht, in dem ich viele deutschsprachige Zeitungen und Magazine gelesen habe – manchmal die ganze Nacht», schmunzelt sie. Ein spezieller Scanner erfasst die Seiten und gibt sie mittels eines Sprechers wieder. Das Resultat ist verblüffend: Zwar erinnert ihr italienischer Akzent an ihre Wurzeln, aber die könnte Paty sowieso nicht verbergen. Zu temperamentvoll gestikuliert sie beim Sprechen und dank ihrem ausgeprägten Humor kann sie über vieles lachen – auch über sich selber.



Unausstehlich wird Paty nur dann, wenn sie nicht anpacken kann: «Ich muss immer etwas zu tun haben – Langeweile ist mein grösster Feind.» Im Haushalt erledigt sie, bis auf das Reinigen der Fensterscheiben, alles selbstständig. Zu ihren zahlreichen Hobbies gehören unter anderem das Kochen und Backen. Ihre künstlerische Ader lebt sie zudem mit der Kreation von Sandbildern und dem Anfertigen von speziellen Zierdecken aus Wolle aus.

Auf die Frage, ob sie einer Gruppe für Taubblinde beiwohnt, winkt die 59-jährige ab. Sie hat ihre Erfahrungen diesbezüglich gesammelt: «In diesen Gruppen wird einzig und alleine über die gesundheitlichen Probleme gesprochen. Immer stehen die Hürden und Herausforderungen im Zentrum, dabei möchte ich mit meinen Freunden über Politik und das Weltgeschehen diskutieren», sagt sie bestimmt.

Paty hat gelernt mit Tiefschlägen umzugehen, auch mit jenen gesellschaftlicher Natur. Einige Leute realisieren nicht, dass sie etwa schriftlich angebrachte Informationen auf Plakaten nicht lesen kann – es kommt zu Kommunikationsproblemen. Oder da wären die etlichen Tramfahrer, welche bei der Frage nach der Tramnummer unverständlich antworten. Paty regt sich jedoch nicht mehr auf – es lohnt sich nicht, sie würde viel zu viel Zeit damit vergeuden und dafür ist das Leben viel zu schön.

Die Baugenossenschaft Röntgenhof schafft und erhält seit ihrer Gründung 1925 preis- und lebenswerten, umweltgerechten und auf zukünftige Bedürfnisse ausgerichteten Wohnraum. Als gemeinnützige Institution wirtschaftet sie ohne spekulative Hintergründe und besitzt in der Stadt Zürich und vier Agglomerationsgemeinden rund 1600 Wohnungen.

röntgenhof

#### Kontakt

Gemeinnützige Baugenossenschaft  
Röntgenhof Zürich (GBRZ)  
Ottostrasse 5, 8005 Zürich  
Tel: 043 366 67 00  
Fax: 043 366 67 99  
roentgenhof@roentgenhof.ch  
www.roentgenhof.ch